Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1899)
Heft: 7

Artikel: Zur Friedensbewegung im Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803347

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hohn dahin, da doch gewiss jeder Redaktor so viel Bildung besitzt, um wissen zu können, dass die Censur eines Reiches wie Russland selbständig arbeitet und der Kaiser schliesslich nur ein Mensch ist, der seine Augen nicht überall haben kann.

Sollen wir jetzt die Presse, die sich gegenüber den Friedensfreunden so schnöde benommen hat, *auch* mit Spott und Hohn begiessen, dass sie sich solche Bären aufbinden lässt?! *G.-C.*

An Feldhaus.

Wer im Berufe treu erfunden
Als edler Künste treuer Hort,
Daran die Seele soll gesunden —
Verdient ein warmes Dankeswort.

Doch wer mit Worten und mit Thaten
Zum Idealen rastlos strebt,
Ausstreuend Völkerfriedens-Saaten —
Fürwahr, der hat *zweimal* gelebt.

Doch wie, wer beides nun verbindet
Mit regem Fleisse, treu und wahr?
Wer Kunst *und* Frieden mächtig kündet? —
Sein Wesen waltet immerdar!

Oscar Schwonder.

Aphorismen.

1. Der 18. Mai 1899 ist entweder der Geburts- oder Todestag des Weltfriedens. Ersteres, sofern die Vertreter der Mächte ihre Pflicht ehrlich und zielbewusst zu erfüllen beginnen; letzteres, wenn die bisherigen Bemühungen und Arbeiten der Friedensfreunde von ihnen vernichtet werden und deren Pläne scheitern am Egoismus der Diplomaten.

2. Zu den „Friedens-Ketzereien“ gehört u. a. die Ansicht, die Zaren-Initiative sei nicht ehrlich gemeint. Wir stellen ihnen aber eine arge „Militarismus-Ketzerei“ entgegen, die nämlich, der Militarismus in seiner schlimmsten Form sei eine arge Abgötterei und richte sich selbst, d. h. er mache sich selbst allmählich unmöglich.

3. Die geistvolle Art und Weise, wie Maximilian Harden von Zeit zu Zeit den wahnsinnigen Militarismus geisselt, scheint die beste Radikalkur zu sein für „Engherzige“, Kurzsichtige etc.; nur schade, dass diese Kur der rationellen und überzeugenden Belehrung nicht allen „höhern Patienten“ zu teil wird.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Appenzell A.-Rh. *Herisau.* Auf Umwegen erfahren wir, dass hier am 19. März die Hauptversammlung der hiesigen Sektion abgehalten wurde.

Diesen Anlass benützend, bitten wir die Sektionsvorstände um gefällige kurze Bericht-Einsendungen über solche Ereignisse an das Vereinsorgan.

Luzern. Ein *Bravo* gebührt dem Einsender des Artikels: „Wider den Krieg“ (von einem Friedensfreunde, gezeichnet L.). Derselbe hat in überzeugender, treffender Weise folgende Worte eines früheren Artikels eben derselben Zeitung zurückgewiesen:

„Die Proporzfreunde um des Princips willen erscheinen immer mehr als Verwandte der Jünger der Baronin von Suttner, welche mit hohem Idealismus gegen ein unbesiegbares Naturgesetz, das des unausgesetzten Kampfes, streitet.“

— Zur Ergänzung der Nachricht über die Schenkung von Fr. 100 zur Gründung einer Vereinigung von Friedensfreunden in Luzern, die wir in letzter Nummer gebracht haben, teilen wir mit, dass Herr Richard Feldhaus, unser altbewährter Friedensapostel, sich mit Herrn Dr. Bucher aus Luzern in Verbindung gesetzt hat und Ende April hier einen Vortrag zu halten gedenkt, der voraussichtlich zur Gründung einer weiteren Sektion des Schweizerischen Friedensvereins führen wird.

Aargau. *Rheinfelden.* (Korr.) Eine stattliche Anzahl Damen und Herren hatte am Sonntag abend der Einladung des Schweizerischen Friedensvereins zu einem Vortragsabend im hiesigen Rathaussaale Folge geleistet.

Der Abend wurde eingeleitet durch Hrn. Geering-Christ, Vorstandsmitglied der Sektion Basel des Schweizerischen Friedensvereins, welcher in ungefähr dreiviertelstündiger fein durchdachter Rede das Thema: „Krieg oder Frieden“ behandelte. Redner stellte sich drei Fragen zur Beantwortung. „Was ist der Krieg?“ „Wie verhält sich der Krieg zum Christentum und zur heutigen Kultur?“ und „Wie wird der Krieg beseitigt?“ Reicher Beifall lohnte den Redner für seine aus aller Herzen gesprochenen Worte.

Nach kurzer Pause erhob sich Herr Hofschauspieler Feldhaus, der mutige Vorkämpfer für die Friedenssache. Nachdem er einige der hauptsächlichsten Einwürfe unserer Gegner, das Zarenmanifest betreffend, in schlagfertiger Weise widerlegt hatte, trug er die Suttnersche Novelle „Es müssen doch schöne Erinnerungen sein“ vor. Wie in hundert anderen Städten, so verfehlte dieselbe auch hier ihre Wirkung nicht und in den Augen der Zuhörer konnte man lesen, wie tief ergriffen sie waren, glaubte man doch dem Drama mit eigenem Auge beizuwohnen. Nicht lautes Beifallklatschen lohnte den Künstler für diese herrliche Darbietung, aber manchem der Anwesenden schlüpfte ein leises „Bravo“ von den Lippen.

Die herumgebotenen Tafeln wiesen cirka 25 Mitglieder auf, die sich zu einer Sektion Rheinfelden des Schweizerischen Friedensvereins zusammenschliessen wollen.

— Ein bleibendes Denkmal für seinen Aufenthalt in Rheinfelden hat sich Herr Pharmaceut Dœtsch in dieser Stadt erworben. Denn das Verdienst der Gründung einer Sektion des Schweizerischen Friedensvereins in Rheinfelden gebührt in erster Linie ihm, hat er doch durch unermüdliche Thätigkeit den Boden für den Vortragsabend vorbereitet und auch nach demselben eifrig fortgefahren, für die Sache zu werben. Wie wir erfahren, ist die Zahl der Mitglieder seither bereits auf 35 gestiegen.

Zur Friedensbewegung im Ausland.

Holland. *Haag.* Entgegen der neuerdings von deutschen Pressorganen gebrachten Meldung, dass der 18. Mai für die Eröffnung der internationalen Abrüstungskonferenz im Haag bestimmt worden sei, verlautet in Bern an wohlunterrichteter Stelle, dass von einer endgültigen Fixierung des Datums bis jetzt nichts bekannt, wohl aber ein eventuelles Hinausschieben desselben möglich sei.

Deutschland. *Kirchheim u. Teck.* Am Donnerstag Abend fand im Saale des „goldenen Adler“ eine Versammlung der Stuttgarter Friedensgesellschaft statt, welche sehr zahlreich besucht war. Nach einer kurzen Begrüssung durch Sekretär Hartmann-Stuttgart ergriff Herr Stadtpfarrer Umfried zu längerer Rede das Wort und führte die Bestrebungen und Ziele der Friedensgesellschaften in eingehender Weise vor Augen. Im weiteren Verlauf des Abends wurde zur Gründung einer Ortsgruppe geschritten, welche jetzt schon 50 Mitglieder zählt und folgende Resolution an den Reichskanzler angenommen hat: Die im Gasthof zum Adler tagende Versammlung von ca. 200 Personen vereinigt sich zu dem dringenden Wunsche, es möchte von Seiten der deutschen Regierung und Volksvertretung alles gethan werden, was dazu dienen kann, den Zustand der Gewalt, welcher derzeit das internationale Leben beherrscht, durch einen Zustand des Rechts zu ersetzen; es möchte insbesondere den hochherzigen Bestrebungen des Kaisers von Russland der Erfolg durch ein thatkräftiges Entgegenkommen von deutscher Seite gesichert werden.

England. *London.* In einer am 21. März veranstalteten Versammlung des internationalen Kreuzzuges für den Frieden sprach Lord Aberdeen in einem das Abrüstungs-Rundschreiben des Zaren unterstützenden Sinne. Der Bischof von London führte den Vorsitz. Abends fand eine zweite Versammlung statt.

Wer sind die Gegner unserer Sache?

Unsere eigentlichen Gegner sind teils Menschen, die am gegenwärtigen Zustande ein Interesse haben, deren Ansehen und Erwerb vom Fortbestande des heutigen Militarismus abhängig sind. Zum anderen Teile sind es solche, die unter der Suggestion stehen, dass was gestern galt auch heute und morgen gelten müsse, dass eine Aenderung der Dinge unmöglich sei und verhängnisvoll wäre. Dazu kommt eine kleine Zahl von Idealisten, denen das „Schneidige“ des Militärwesens imponiert und für die Vaterlandsliebe und Fremdenhass, Männlichkeit und Totschlag, Ordnung und Unterdrückung unzertrennliche Begriffe sind. Aber der grosse Haufen, der nicht Partei nimmt? Das ist die Menge der Gedankenlosen, die in den Tag hineinleben, ohne sich um Wohl und Wehe der Mitmenschen zu bekümmern, wenn nur ihnen selbst zunächst keines von den gewohnten Genüssen und Genüsschen abgeht. Denen zunächst rufen wir zu: Wachet auf, der Tag könnte nicht allzu ferne sein, da ihr auf alles, was euch jetzt unentbehrlich erscheint, verzichten müsset, da ihr nach endlosen Entbehrungen aller Art schliesslich elend verstümmelt zu den Eurigen zurückkehret, wenn euch nicht beschieden ist, mit euren Kameraden dem Lebensglück auf ewig zu entsagen. Wachet auf, prüfet und entscheidet euch!

Litterarisches.

In der „Deutschen Revue“ vom Februar 1899 ist ein Artikel von Henry Dunant erschienen über den Vorschlag des Kaisers Nikolaus II. Dieser Aufsatz ist in einem Separatabzuge zu haben und vom Verlage „Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart“ zu beziehen. Es muss jeden Friedensfreund interessieren, was der Begründer des Roten Kreuzes zur Abrüstungsfrage zu sagen hat; aber wir empfehlen diese Lektüre auch ganz besonders all den Zweiflern und Spöttern, dieser höhnenden Presse, die anstatt aufzubauen nur einreisst, überhaupt allen, die nicht wissen, dass jedes Unternehmen mit höhern Zielen von dem „lauten Markt“ als Utopie verschrieen wurde. Denn dem Roten Kreuze, das doch heute aufgerichtet dasteht, erging es s. Z. nicht besser als jetzt der Abrüstungsfrage. Mögen die nachfolgenden Worte des greisen Dunant bezüglich der Versöhnung der Nationen weit und breit beherzigt werden: „Es ist eine solidarische Pflicht, die jedem Menschen, *der ein Herz hat*, obliegt, jedem Menschen, *der nicht moralisch blind und schwachsinnig ist*, denn die ganze Welt ist international mit einander verbunden.“ G.-C.

* * *

Max Nordau veröffentlicht in der Friedens-Revue „Die Waffen nieder!“ (herausgegeben von *B. von Suttner* in E. Pierson's Verlag in Dresden) einen hochinteressanten Artikel über die Weltmachtstellung Englands. Das Riesenreich, welches bis jetzt durch seine ungeheure Flotte im stande war, jeder Grossmacht, ja jeder Koalition zu trotzen, ist ernstlich gefährdet durch — „Gustave Zédé“, das neue französische Unterseeboot. Wenn das kleine Wunderwerk den französischen Berichten entspricht, so ist ihm gegenüber die stärkste Kriegsflotte wertlos und rettungslos verloren. Auf England angewendet, wäre damit die Unterlage seiner Weltmacht zertrümmert und das Inselreich stände ungerüstet, ohne Heer, ohne eine einzige Festung im Innern, jedem Einbruch offen. — Auch sonst enthält das neueste Heft (3) der Revue noch interessante Artikel, u. a. von Urbain Gohier, Gen. Réveillière, B. v. Suttner etc. (Preis pro Quartal Mk. 1. 50.)

* * *

Richard Schmidt-Cabanis gibt im Verlage von R. Boll, Berlin, eine Sammlung von Dichtungen heraus, die ausschliesslich der Friedens-Idee gewidmet ist. Das Werkchen besteht aus einer stattlichen Reihe neuerer Dichtungen, die teils in geistreicher, satirischer Weise gegen die nicht endenwollenden Rüstungen Front machen, teils in begeisterten Worten die Verwirklichung der Friedens-Ideen verherrlichen und namentlich auch das Manifest des Zaren und die bevorstehende Konferenz mit ins Auge fassen.

Der Titel der neuen Sammlung ist „Stechpalmen-Zweige, Bewaffnete Friedens-Dichtungen“. Der cirka fünf Bogen Octav-Format umfassende Band, der auch ein Porträt des Verfassers enthält, wird hochelegant ausgestattet. Der Preis beträgt nur 1 Mark inklusive freier Zustellung. Die Kasse der Deutschen Friedensgesellschaft erhält für Agitationszwecke 10 Prozent der Brutto-Einnahmen.

Briefkasten.

Den werten Einsendern besten Dank!

Herrn W. U. in U. Auch Ihnen herzlichen Dank! „Chauvinismus“ bringe ich lieber nicht, da es mir für „Der Friede“ etwas zu „chauvinistisch erscheint“. Freundlichen Gruss!

Internationale Korrespondenz-Association

Wien, I. Ein über die ganze Welt verbreiteter Korrespondenz-Verein zum Zeitvertreibe, für Sammler, Linguisten, Philatelisten, Schriftsteller, Kaufleute, Offiziere, Beamte, kurz jeden, der geistigen Verkehr oder auswärtige Verbindungen nötig hat. Jahresbeitrag 6 Mk. Prospekte und Probenummern der «Icaea» bereitwillig durch die **I.-C.-A.**, Wien, I., Rauhensteingasse 10. [1]

Antiquarische Vorräte von Lesestoff.

Martha, die Stiefmutter. — Marie, eine Dorfgeschichte, von *Marie Nathusius.* 63 Seiten 8⁰ . . . . . **15 Cts.**

Die Kammerjungfer. Eine Stadtgeschichte von *Marie Nathusius.* 88 Seiten 8⁰ . **15 Cts.**

Der Hund des Savoyarden. — Manon und Marie. Zwei Erzählungen von *M. S. Schwartz.* 56 Seiten 8⁰ . . . . . **15 Cts.**

Pauline. Eine Erzählung von *M. S. Schwartz.* 71 Seiten 8⁰ . . . . . **15 Cts.**

Dorfkinder. — Schwester Agnes. — Der Riedhof. Drei Geschichten von *O. Bergener, Karl Friedrich* und *Franz Wichmann.* 68 Seiten 8⁰ . . . . . **15 Cts.**

Selig sind die Barmherzigen. — Vor dem Lynchgericht. — Emancipiert. Drei Erzählungen von *Marie Reubke, Chr. Beukard* und *Bernh. Schwarz.* 68 Seiten 8⁰ . **15 Cts.**

Versandt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Postmarken.

Alle 6 Büchlein miteinander werden zum Preise von 80 Cts. franko abgegeben.

Zu beziehen durch die

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.